Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.

Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme: Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Louis Lösche, Katharinenstr. 18, p. nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 16,000.

Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk., incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 25 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrabeilagen ohne Postbeförderung 36 Mk. mit Postbeförderung 45 Mk.

Inserate 5gesp. Petitzeile 20 Pf. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif. Reclamen unter dem Redactionsstrich die Spaltzeile 40 Pf. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postvorschuß.

№ 188. Montag den 7. Juli 1879. 73. Jahrgang.

Gewölbe-Vermiethung.

Ein im **Erdgeschosse des Börsengebäudes** auf der Stockhausseite befindliches, aus 2 Abtheilungen bestehendes **Gewölbe** (das erste vom Naschmarkt aus, früher Verkaufslocal des I. Leipziger Hausfrauenvereins) nebst **Niederlagsraum** unter der Börsenterrasse ist **sofort gegen halbjährliche Kündigung** zu vermiethen.

Die Vermiethungsbedingungen nebst Inventarium liegen auf dem Rathhaussaale, 1. Etage, zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 30. Juni 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Cerutti.

Tischler-Arbeiten.

Die **Tischler-Arbeiten zur inneren Einrichtung des Landwirthschaftlichen Instituts** der hiesigen Universität sollen unter den im Rentamte zur Einsicht ausliegenden Bedingungen an den Mindestfordernden, die Auswahl vorbehältlich, vergeben werden.

Anschlagsformulare hierzu sind im Rentamte zu haben und bis

zum 12. Juli d. J., Abends 6 Uhr

ausgefüllt und versiegelt unter der Aufschrift: „Tischler-Arbeiten beim Landwirthschaftlichen Institut" anher einzureichen.

Leipzig, am 4. Juli 1879.

Universitäts-Rentamt.
Graf.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Buchhalters** an der hiesigen städtischen Gasanstalt, mit welcher ein Gehalt von 3000 ℳ und Pensionsberechtigung verbunden ist, soll in der nächsten Zeit besetzt werden.

Bewerber um diese Stelle, welche mit der doppelten italienischen Buchführung vertraut sein müssen, fordern wir auf, bis zum 10. Juli c. schriftlich unter Verfügung von Zeugnissen bei uns sich zu melden, und bemerken, daß Diejenigen, welche sich bereits gemeldet, ihre Gesuche nicht zu wiederholen haben.

Leipzig, den 1. Juli 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Richter.

Internationale Ausstellung in Melbourne.

Mit Bezug darauf, daß die Anmeldungsfrist für die nächstjährige Welt-Ausstellung in Melbourne nach den bisherigen Mittheilungen bereits mit dem **31. October d. J.** geschlossen werden soll, ersuchen wir diejenigen Industriellen unseres Bezirks, welche sich an derselben zu betheiligen geneigt sind, sich schon jetzt darüber schlüssig zu machen und uns **so bald wie möglich** wenigstens eine vorläufige Mittheilung zugehen zu lassen.

Für die weiteren Vorbereitungen zu einer würdigen Vertretung unserer Industrie bei dieser Ausstellung, welche die von Sydney an Bedeutung voraussichtlich weit übertreffen wird, ist die Bildung eines besonderen Comité in Aussicht genommen.

Leipzig, Anfang Juli 1879.

Die Handelskammer.
Dr. Wachsmuth, Vorsitzender.
Dr. Gensel, Secr.

Die Gewerbekammer.
W. Häckel, Vorsitzender.
Herzog, Secr.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 6. Juli.

Der **Reichstag** trat in seiner Sonnabend-Sitzung in die Berathung der Finanzzölle ein, die Position Material-, Spezerei-, Conditorwaaren und andere Consumtibilien. Einige untergeordnete Artikel wurden ohne Debatte erledigt. Eine längere Verhandlung entspann sich erst bei dem Artikel Wein, wo ein Antrag der Elsässer eine Zollermäßigung von 24 auf 12 Mark herbeiführen wollte. Der Abg. Winterer befürwortete seinen Antrag, der auch von den Abgg. Delbrück und Richter-Hagen unterstützt wurde, wogegen die Abgg. Zinn und Schröder-Friedberg den hohen Zoll im Interesse des deutschen Weinbaues vertheidigten. Der Commissionsantrag wurde angenommen, ebenso bei Butter, Fleisch, Fischen, Früchten, Gewürzen, **Heringen, Honig, fast ohne** Debatte. Eine Verhandlung entspann sich erst wieder bei der entscheidenden Finanzzollposition, Kaffee. Abgeordneter v. Benda wies darauf hin, daß der Kaffee eines der wirksamsten Gegenmittel gegen die Verbreitung des Branntweins sei, und forderte eine höhere Branntweinbesteuerung, deren Ertrag zur künftigen Herabsetzung des Kaffeezolls benutzt werden möchte. In ähnlichem Sinne sprach der Abg. Richter-Hagen, der namentlich auch auf die bedeutende Rolle hinwies, welche der Kaffee auf Kosten des Branntweins immer mehr beim Militär spiele. Das Resultat war die Annahme des Kaffeezolls mit 174 gegen 97 Stimmen. Eine Reihe weiterer Positionen, Caviar, Käse, Confituren, Obst, Mühlenfabrikate, Muscheln, Reis u. s. w., wurden fast ohne Debatte nach den Commissionsanträgen erledigt. Die flüchtige Raschheit, mit welcher über die meisten Positionen hinweggegangen wurde, zeugte von der Ermüdung des Hauses und von der Erkenntniß der Minorität, daß alle Anstrengungen erfolglos seien. Eine längere Debatte rief dann wieder der Artikel Salz hervor, ohne daß die Redner der Minorität auch hier eine Abänderung der Commissionsbeschlüsse zu erwirken vermocht hätten. Ebenso erging es beim Thee. Tabak wurde bis zur Beschlußfassung über das Tabaksteuergesetz ausgesetzt. Es stand nun noch die letzte Position des Zolltarifs, Petroleum, auf der Tagesordnung. Der Abg. Lasker wies in eindringlichen Worten auf das Bedenkliche dieses die ärmeren Classen besonders belastenden Zolles hin. Sei Das die positive sociale Thätigkeit, von der vor einem Jahr so viel gesprochen worden? Haß zwischen den Besitzenden und Besitzlosen werde die unausbleibliche Folge dieser Zölle auf die wichtigsten Lebensbedürfnisse sein, der sociale Friede müsse untergraben werden, wenn man die Lasten des Staats auf diejenigen Classen wälze, die am wenigsten fähig seien, sie zu tragen. Ebenso energisch wies auch Abg. Richter-Hagen auf die große sociale Bedeutung der Zollfreiheit des Petroleums, eines für den kleinen Mann auf dem Lande wahrhaft culturbringenden Elements, hin. Auch über diese gewichtigen Einwendungen, die dadurch keineswegs abgeschwächt wurden, daß sie auch der Abg. Bebel unterstützte, gingen die Redner der Majorität, die Herren v. Varnbüler, v. Kardorff, Schröder-Lippstadt, leicht hinweg. Der Spott über das Trifolium Richter-Lasker-Bebel ist mehr als unpassend, wo es sich um eine wirkliche arbeiterfreundliche und den kleinen Mann erleichternde Frage handelt. Die Debatte über den Petroleumzoll hatte sich noch einmal auf eine der Wichtigkeit des Gegenstandes entsprechende Höhe geschwungen, das Resultat war aber die Annahme des Zolls mit 171 gegen 92 Stimmen.

Das Compromiß über die **Finanzzölle** hat am Sonnabend in der namentlichen Abstimmung über den Kaffeezoll seine Genehmigung seitens des Reichstags empfangen. Der Zoll in der durch das Compromiß festgestellten Höhe ist mit 174 gegen 97 Stimmen angenommen worden, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß ungefähr mit derselben Stimmenzahl auch der Zolltarif in seiner Gesammtheit durchgehen wird. Die Mehrheit setzte sich aus den beiden conservativen Fractionen und dem Centrum zusammen. Von den Nationalliberalen stimmten nur Bauer-Hamburg, Boretius, Feustel, Gneist, Klein-Wetzlar, Puttkamer-Fraustadt, Rentzsch, Römer-Württemberg, v. Schauß, v. Treitschke, Völk, Wehrenpfennig, Witte-Schweidnitz, Zinn mit der Mehrheit. Die Minderheit setzte sich aus dem Gros der Nationalliberalen, der Fortschrittspartei und vereinzelten Abgeordneten zusammen. Bemerkenswerth ist, daß auch das Centrum nicht ganz geschlossen auftrat. Eine Anzahl Centrumsmitglieder, wie v. Böninghausen, v. Hasenbrädl, Lieber, Rappert, Stötzel, Westermayer, also namentlich bayerische Abgeordnete, stimmten gegen den Zoll; selbst die Deutsche Reichspartei gab ein Mitglied, den Abg. v. Behr-Schmoldow, an die Minorität ab. Im Wesentlichen dieselbe Majorität ergab sich bei der Abstimmung über den Petroleumzoll. In die constitutionellen allgemein politischen Fragen einzugehen, wurde noch vermieden. Es wird aber voraussichtlich am Montag darüber zu einer Verhandlung im großen Stil kommen.

Die Lage der **Bonapartisten** verschlechtert sich zusehends. Ein Artikel des „Pays", in welchem Paul Cassagnac den Prinzen Victor auf den Schild erhebt, hat vollends die Möglichkeit einer Verständigung mit den Jeromisten abgeschnitten. Bezeichnend für die Spaltung in der Partei ist es, daß der von Jules Amigues redigirte „Petit Caporal" ebenfalls für den Prinzen Victor eintritt, während der „Ordre", das Journal Rouher's, welches indessen den nämlichen Jules Amigues zu seinem Mitarbeiter zählt, sich ganz unumwunden zu Gunsten Jerome's ausgesprochen hat. Rouher hat sich nicht nach Chiselhurst, sondern nach Cercay begeben. Seine Freunde sind auf das Unangenehmste davon berührt worden, daß der verstorbene Prinz in seinem Testament kein Wort der Anerkennung für Rouher's langjährige Dienste gefunden. In dem Briefe eines Bonapartisten an die Estafette wird Dies als der Hauptgrund angegeben, warum Rouher die Leitung der Partei nicht mehr behalten will. — Der Ministerrath hat beschlossen, daß der Kriegsminister nur denjenigen Officieren, welche ehemals als Adjutanten oder Ordonnanzofficiere des kaiserlichen Prinzen fungirten, sowie den jungen Freunden des Letzteren, Espinasse, Conneau, Fleury, Bizot und Corvissart, Urlaub sowie die Erlaubniß zur Theilnahme an der bevorstehenden Beisetzung des Prinzen gewähren soll. Dagegen soll keinem anderen Officier, und zwar selbst nicht den ehemaligen Adjutanten des Kaisers Napoleon III., Urlaub ertheilt werden. General Fleury hat sich deshalb pensioniren lassen. Der aus Madeira signalisirte Kriegsdampfer „Orontes", welcher die Leiche des kaiserlichen Prinzen nach England überführt, wird am 10. Juli in Woolwich eintreffen. Die feierliche Beisetzung soll am Sonnabend, 12. Juli, stattfinden. Die Artillerie, bei welcher der Prinz gedient hat, wird dabei den Ehrendienst übernehmen. Der Herzog von Cambridge hat sich selbst die näheren Bestimmungen der Ausführung vorbehalten.

Fürst Dondukoff-Korsakoff ist zum Empfange des Fürsten Alexander von **Bulgarien** in **Varna** eingetroffen. — Die bulgarische Regierung verlangt die Einreihung der aus dem Verbande der ottomanischen Armee entlassenen zurückkehrenden Reservisten in die bulgarische Miliz, um Ausschreitungen derselben zu verhindern.

Das österreichische General-Consulat in **Lima** hat, wie die „Pol. Corr." mittheilt, dem Ministerium des Aeußern davon Kenntniß gegeben, daß durch das am 18. April d. J. ohne vorhergegangene Anzeige erfolgte Bombardement des offenen Hafens von Pisagua durch die chilenische Flotte drei österreichisch-ungarische Staatsangehörige ihrer sämmtlichen Habseligkeiten beraubt worden sind. Unmittelbar nach der erfolgten Anzeige und Constatirung des Thatbestandes hat General-Consul Krüger den genau bezifferten Schaden zur Kenntniß der peruanischen Regierung gebracht und die Ersatzansprüche der Beschädigten angemeldet. Das Ministerium des Aeußern hat unter voller Billigung dieses Schrittes den General-Consul angewiesen, hiervon der peruanischen Regierung zu dem Zwecke neuerdings Kenntniß zu geben, damit die Schadensumme vorgemerkt werde und event. bei den schließlichen Friedensverhandlungen zwischen Chili und Peru mit in Betracht kommen könne. Bekanntlich haben auch die diplomatischen Vertreter der Vereinigten Staaten Nordamerikas, Deutschlands, Frankreichs, Italiens und Englands in Lima dem Commandanten der chilenischen Escadre bereits einen Protest gegen das völkerrechtswidrige Vorgehen Chilis, namentlich rücksichtlich der Beschießung offener Häfen und ohne vorgängige Notification, zukommen lassen.

Von ihrem Alexandriner Correspondenten hat die „Times" folgendes Telegramm erhalten: Der Ex-Khedive bezieht eine Civilliste von 50,000 L., seine Söhne Hassan und Hussein erhalten jeder 20,000 L. und seine Mutter 30,000 L. jährlich. Dem neuen Khedive wurde eine Civil-Liste von 150,000 L. angeboten, aber er nimmt nur 50,000 L. an.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 6. Juli. Wir sind heute in der Lage, in Bezug auf die für die mit der **Kunstgewerbe-Ausstellung** verbundene **Lotterie** angekauften Gewinngegenstände folgende weitere Mittheilungen zu geben. Der erste Hauptgewinn besteht, um es nochmals zu wiederholen, in einer vollständigen hocheleganten Zimmer-Einrichtung (einschließlich Fußteppich und Brocavorhänge) von Gebrüder Bernhardt in Dresden, Werth 6000 Mark, der zweite Hauptgewinn in einer vollständigen Zimmereinrichtung aus Nußbaumholz, entworfen vom Bildhauer Kießhaber in Magdeburg, Werth 4000 Mark, der dritte Hauptgewinn in einem massiv goldenen Geschmeide, bestehend aus Collier, Armband, Broche, Ohrringen, Haarnadeln und Manschettenknöpfen von Th. Strube & Sohn in Leipzig, Werth 2000 Mark, der vierte Hauptgewinn in einem gemalten Ofenschirm in kunstvollster, hocheleganter Salonausführung vom Maler Friedrich in Wiemaer, Werth 1000 Mark, der fünfte Hauptgewinn in einem Schrank mit Perlmutter und Metalleinlage, angefertigt vom Tischlermeister Werner in Leipzig, Werth 1000 Mark, der sechste Hauptgewinn in einer goldenen Remontoir-Ankeruhr von L. Döring in Leipzig, Werk von Lange & Söhne in Glashütte, Werth 500 Mk., der siebente Hauptgewinn in einer Standuhr in Ebenholz (mit Silbergravirungen) von Etzold & Popitz in Leipzig, Werth 500 Mark, der 8. Hauptgewinn in einem gemalten Porzellan-Service für 12 Personen, von F. B. Selle in Leipzig, Werth 500 Mark, der 9. Hauptgewinn in einer Speisezimmer-Einrichtung in Eichenholz, von der sächsischen Holzindustrie-Gesellschaft in Rabenau, Werth 500 Mark, der 10. Hauptgewinn in einem altdeutschen Kachelofen, Werth 500 Mark. Ueber 100 Gewinne werden einen Werth von 300, 250, 200 und 100 Mark haben und in Meißner und Thüringer Porzellan, Standuhren mit Broncedecorationen, alterthümlichen Broncekronleuchtern, Teppichen in orientalischer Art, goldenen Armbändern, goldenen Medaillons, erzgebirgischen Spitzen, Eisengußwaaren aus Ilsenburg und Lauchhammer, Damastgedecken ꝛc. bestehen. Die dann noch weiter anzukaufenden 2380 Gewinne betragen im Werthe etwa 40,000 Mark und werden vorzugsweise in gediegenen Ausstellungsgegenständen, als reichen Prachtbänden, Etuis verschiedener Art, Gemälden und Kunst-Photographien ꝛc. bestehen.

— Herr Capellmeister **Anton Seidl** wird heute seine Wirksamkeit mit der Leitung des „**Freischütz**" beginnen.

* **Leipzig**, 6. Juli. Am 3. d. Mts. versammelten sich die Aufsichtsraths-Mitglieder des **Deutschen Kellner-Bundes** sowie zahlreiche Gäste im hiesigen **Schützenhause**, um den Bericht über die Thätigkeit des Bundes und seiner sechsundzwanzig Bureaux entgegenzunehmen. Aus diesem Bericht ging hervor, daß der Bund, dessen Director Herr Gustav Kühn, Inspector des Schützenhauses, bei der Aufnahme neuer Mitglieder sehr vorsichtig verfährt und bemüht ist, dem Verein nur solche Mitglieder zuzuführen, die geeignet sind, das Bestreben, ein geschultes und pflichtgetreues Hotel- und Restaurant-Personal heranzubilden, zu unterstützen, bereits die stattliche Zahl von über 1200 Mitgliedern erreicht und weitere 600 Beitrittserklärungen von außerhalb zu gewärtigen hat. Die Stellenvermittelung beginnt einen bedeutenden Aufschwung zu nehmen, die Principale bringen dem jungen Unternehmen ein großes Zutrauen entgegen, so daß den Bureaux in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits gegen 800 Engagements-Aufträge ertheilt wurden. Den Verhandlungen schloß sich ein einfaches Mahl an, wobei der hervorragenden Persönlichkeiten und des Gedeihens des Unternehmens in verschiedenen Toasten gedacht und dem Pächter des Schützenhauses, Herrn **Kühnrich**, welcher schon so oft sein warmes Interesse für die Sache bethätigt hatte, der aufrichtigste Dank dargebracht wurde.

K. Wh. **Leipzig**, 6. Juli. Mit einer veränderten Verlagsfirma tritt heute der von Julius **Lohmeyer** (in Connewitz) redigirte „Schalk" vor seine Leser: Nummer 40 dieser trefflichen „Blätter für deutschen Humor" trägt den Namen der Verlagshandlung Fr. Thiel in **Leipzig**. Nr. 39 war noch von W. Spemann in Stuttgart ausgegeben worden. Wir heißen das Journal, das uns wegen seiner tactvollen sinnigen Haltung überaus werth und lieb geworden ist, nunmehr, wo es ganz auf Leipziger Boden steht, aus Leipziger Officinen (Fischer & Wittig) hervorgeht, nochmals ganz besonders willkommen, wünschen ihm zum Heil der nach gesunder humoristischer Geistesnahrung verlangenden Nation das fröhlichste rascheste Gedeihen!

** **Leipzig**, 6. Juli. Trotz der heute wenig angenehmen Witterung entwickelte sich auf dem hiesigen **Dresdner Bahnhofe** doch ein ziemlich reger **Personenverkehr**. Die nach Leipzig führenden Personenzüge waren bedeutend verstärkt und vollständig besetzt, noch mehr war Dies aber bei den hier abgehenden Zügen der Fall, da die vom Reiseunternehmer Schmidt arrangirten billigen Extrazüge von zusammen 82 Achsen allein 1032 Reisende nach Dresden entführten. Die Magdeburger Bahn hatte heute ebenfalls von Magdeburg nach Dresden einen Extrazug mit ermäßigten Fahrpreisen abgelassen, der gegen 300 Personen brachte.

☽ **Leipzig**, 6. Juli. Der heute Morgen 5 Uhr 10 Minuten auf der Magdeburger Bahn nach **Thale** abgelassene **Extrazug** war von 380 Personen besetzt. — Die **Dresdner Bahn** beförderte ebenfalls zum heutigen Sonntags-Morgen 5 Uhr 45 Minuten in zwei Extrazügen über 1100 Personen nach Dresden. — Auf der Bayerischen Bahn trafen im Laufe desselben Vormittags drei Extrazüge mit etwa 4000 Personen hier ein. — Auf dem Thüringer Bahnhofe erregte gestern Nachmittag ein **fremdes Dienstmädchen** dadurch nicht geringes Aufsehen, daß es unbefugt zwischen den Bahngeleisen umher lief und dem Wegweisungsgebote eines Schutzmanns nicht nur nicht Folge leistete, sondern noch im höchsten Grade gröblich